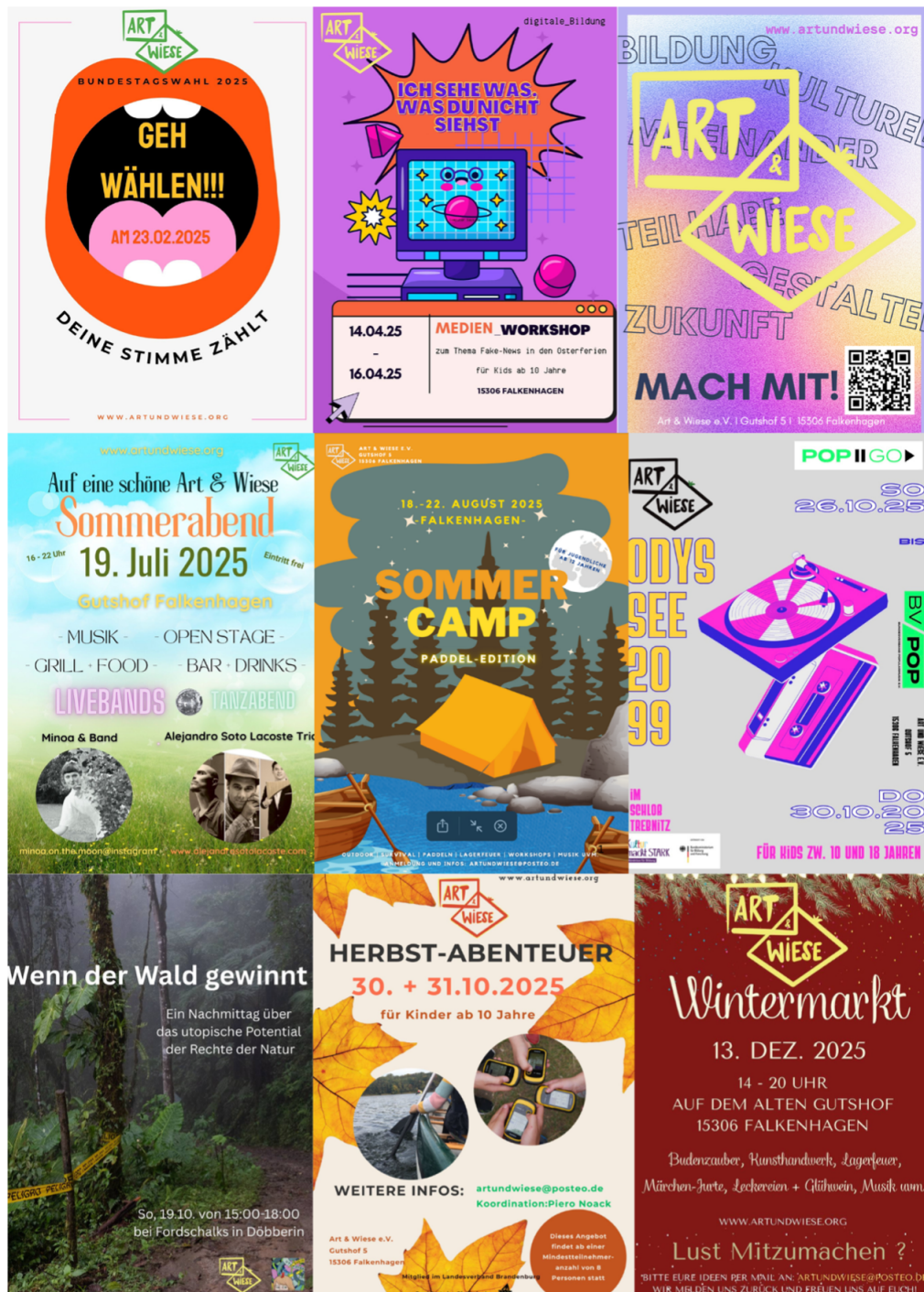




Jahresbericht 2025



Inhalt

Inhalt	2
So etwas wie ein Vorwort.....	3
1 Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche	6
1.1 POP TO GO – Musicalprojekt „Odyssee 2099“	6
1.2 Medienbildung: Social Media, Fake News + Co. – „Ich sehe was, was du nicht siehst“	8
1.3 Paddelcamp 2025	11
1.4 Outdoor-Erlebnistage – Mit Kompass, GPS und Kanu: Natur erfahren und Teamarbeit erleben	15
2 Kulturelles, Kunst und Gesellschaft.....	18
2.1 Sommerfest „Auf eine schöne Art & Wiese“	18
2.2 Dorffest / Erntefest Falkenhagen	20
2.3 Kultur-Nachmittag: Wenn der Wald gewinnt – Über das utopische Potenzial der Natur...	22
2.4 Wintermarkt auf dem Gutshof	23
3 Ausblick	27

So etwas wie ein Vorwort

Ein weiteres intensives, buntes und bewegtes Jahr liegt hinter uns. Ein Jahr voller Begegnungen, neuer Ideen, mutiger Schritte und vieler kleiner wie großer gemeinschaftlicher Momente. Art & Wiese lebt – wie immer – von den Menschen, die diesen Verein mit Herz, Zeit, Ideen und Kreativität füllen: von unseren Ehrenamtlichen, Mitstreiter*innen, Kooperationspartner*innen, Teilnehmer*innen und all jenen, die unsere Vision von einer offenen, lebendigen und solidarischen Region und Gesellschaft teilen.

2025 hat uns einmal mehr gezeigt, dass man eigentlich nicht nicht politisch sein kann. Denn alles, was wir tun – wie wir zusammenleben, wie wir miteinander sprechen, wie wir gestalten, lernen und feiern – ist Teil unserer Gesellschaft. Wir beobachten und spüren die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen sehr bewusst. Regional, bundes-, europa- und weltweit. Und wir sehen mit Sorge, wie radikale und extremistische Weltanschauungen, vor allem von rechts, erstarken und an einer Gesellschaft arbeiten, die mit unseren humanistischen Werten nicht vereinbar ist.

Die Welt ist komplizierter geworden - komplexer, widersprüchlicher, unübersichtlicher. Es gibt nicht nur schwarz oder weiß und gab es auch noch nie. Einfache Lösungen klingen verlockend, aber sie greifen zu kurz. Veränderung gehört zur Natur der Dinge. Und genau deshalb braucht es Räume, in denen wir uns reiben dürfen, streiten können, Meinungen aushalten müssen, zuhören lernen und offen bleiben für Dialog. Räume für Vielfalt. Für Respekt. Für eine demokratische Gesellschaft, die sich immer wieder neu aushandelt – und die nur dann lebendig bleibt, wenn Menschen sich einmischen, mitgestalten und Verantwortung übernehmen.

Wir, als soziokultureller und gemeinnütziger Verein, gestalten und engagieren uns seit 2020 für Bildung und Persönlichkeitsentwicklung, für gemeinsames demokratisches Tun. All das ist für uns der konstruktive Gegenentwurf zu Hass, Hetze und Ausgrenzung. Nicht laut gegen etwas, sondern beharrlich für etwas: für Teilhabe, für Respekt, für Zusammenhalt. In diesem Geist

stand auch unser Jahr. Gleich zu Beginn haben wir mit der Aktion „Geh wählen!“ zur Bundestagswahl ein deutliches Zeichen gesetzt – für Demokratie, Beteiligung und Verantwortung. Weil wir überzeugt sind: Soziokultur ist immer auch Haltung.

Mit Bildungsformaten wie dem Medien-Workshop zu Medien, Social Media und Fake News konnten wir Kindern und Jugendlichen Werkzeuge an die Hand geben, um sich in einer komplexen digitalen Welt besser zurechtzufinden und Dinge kritisch zu hinterfragen. Gleichzeitig haben wir Räume geschaffen, in denen Kreativität wachsen darf – bei POP TO GO, in Workshops, auf der Bühne oder zwischen Mischpult und Mikrofon.

Der Sommer stand ganz im Zeichen von Gemeinschaft: bei unserem Sommerfest auf dem Gutshof, bei Musik, Gesprächen, Tanz und offenen Bühnen – und natürlich beim SommerCamp, bei dem Natur, Abenteuer, Paddel, Lagerfeuer und Lernen auf wunderbare Weise zusammengefunden haben. Diese Tage zeigen uns jedes Jahr aufs Neue, warum wir tun, was wir tun.

Mit Projekten wie „Wenn der Wald gewinnt“ oder dem Herbst-Abenteuer haben wir Fragen nach Natur, Zukunft und Verantwortung aufgegriffen – spielerisch, nachdenklich, forschend. Und zum Jahresausklang wurde es mit dem Wintermarkt wieder warm ums Herz: Handwerk, Lichter, Kinderlachen, Glühwein und viele Gespräche auf dem alten Gutshof – genau diese Momente machen Art & Wiese aus.

Wir sind weitergewachsen – in Ideen, Erfahrungen und Gemeinschaft. Wir lernen, probieren aus, zweifeln, freuen uns und entwickeln uns weiter. Art & Wiese bleibt ein Ort des Dialogs, der Teilhabe und der gelebten Demokratie. Ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, sich einbringen können und gemeinsam gestalten.

Wir können für jede helfende Hand, jede Idee, jede Stunde Zeit und jede Form der Unterstützung nur dankbar sein. Ohne unsere Mitglieder, Freund*innen, Künstler*innen

Förder*innen und Wegbegleiter*innen – wäre all das nicht möglich. Somit steckt in diesem kleinen Vorwort auch ein großes Danke für euer Vertrauen, eure Energie und euren Glauben an das, was wir hier gemeinsam auf- bzw. ausbauen.

Mit einem Lächeln und viel Vorfreude klopft nun 2026 an die Tür. Neue Ideen warten, neue Wege wollen gegangen, alte Formate gestärkt werden – und wir sind bereit.

Viel Freude bei der Lektüre!

Herzliche Grüße aus dem Vorstand

Piero, Martin & Maria

1 Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche

1.1 POP TO GO – Musicalprojekt „Odyssee 2099“

Auch 2025 war Art & Wiese e.V. erneut Teil des Förderprogramms “PopToGo – unterwegs im Leben” des Bundesverbandes für Populärmusik e.V. Mit dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ fördert das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (zuvor Bundesministerium für Bildung und Forschung) seit 2013 außerschulische Projekte der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche, die wenig Zugang dazu haben.



In diesem Jahr setzten wir wieder drei Camps um, die aber erstmalig inhaltlich miteinander verbunden waren und in einem gemeinsamen künstlerischen Gesamtprojekt mündeten. In den Oster - Sommer - und Herbstferien treffen sich 30 Kids zwischen zehn und 18 Jahren zusammen mit fünf Dozent*innen und jeweils drei Betreuer*innen im Schloss Trebnitz.

Das Gesamtprojekt stand über dem übergeordneten Titel “Odyssee 2099” und die Kids durften wieder zwischen fünf verschiedenen Workshops wählen: Band, Rap/ Songwriting; Theater; Medien und Gesang.

Der Morgen beginnt 8 Uhr mit einem Work-Out, bei dem die Kids zwischen verschiedenen Sportarten wählen dürfen: Joggen, Fußball, Volleyball und Yoga. Nach einem leckeren



Frühstück finden sich alle in den jeweiligen Workshops ein. Ab dem Camp in den Osterferien war klar, dass diesmal ein Gesamtprojekt - ein Musical mit dem Titel "Odyssee 2099" entstehen soll und der Theaterworkshop startete dabei mit der Story. Eine grobe Gesamtstory wurde entwickelt und passende Songs dazu gefunden und geprobt. Dadurch konnten bereits

einzelne Titel und Szenen bei der Open-Stage am letzten Tag gezeigt und vor den Eltern und Angehörigen vorgeführt werden.

Im Sommer-Camp wurden dann an dem bereits entstandenen Material weitergearbeitet, Texte geschrieben, Szenen erarbeitet und neue Songs geschrieben. So dass auch dadurch wiederum eine tolle Open-Stage zum Abschluss präsentiert werden konnte. Im Herbst-Camp flossen dann erstmals alle Workshops ineinander und es fanden in den letzten drei Camp-Tagen gemeinsame Hauptproben auf der Bühne statt, um gemeinsam das Musical zusammenzufügen. Gleichzeitig mit 38 Personen in einem Raum an einem kreativen Stück zusammenarbeiten war herausfordernd aber gleichzeitig auch wunderschön. Besonders für die Kids, die plötzlich Zusammenhänge in der Inszenierung besser verstanden und sahen, wozu andere Workshops in der Lage waren. Plötzlich waren die Teilnehmenden aktiv in alle kreativen Prozesse eingebunden: vom Songwriting über Szenenentwicklung bis hin zur gemeinsamen Inszenierung. Dabei konnten sie nicht nur ihre künstlerischen Fähigkeiten erweitern, sondern auch Teamarbeit, Selbstwirksamkeit und Durchhaltevermögen erfahren.

Kurz vor der Premiere saßen wir dann gemeinsam zur Feedback-Runde zusammen und es flossen durchaus ein paar Tränen, weil es nun wieder einige Monate dauern würde, bis wir uns alle wiedersehen.

Die Premiere war ein unglaubliches Event - die Inszenierung dauerte eine gute



Stunde und war das absolute Highlight und Höhepunkt des Pop2Go-Jahres 2025. Das Musical „Odyssee 2099“ – war eine futuristische Neuinterpretation klassischer Motive, wie “Schöne Neue Welt” von Huxley oder “1984” von Orwell - rund um die Themen Aufbruch, Gemeinschaft, Freundschaft, KI und Zukunftsängsten.

Wir freuen uns auch im Jahr 2026 wieder in die Förderung aufgenommen wurden zu sein. Das Motto: “Pop & Protest - Popmusik als Ausdruck von sozialem Wandel und Widerstand”, lässt jetzt schon die Vorfreude steigen.

1.2 Medienbildung: Social Media, Fake News + Co. – „Ich sehe was, was du nicht siehst“

Das neu konzipierte Projekt wurde erstmals in den Osterferien als dreitägiges zusammenhängendes Bildungsprojekt durchgeführt und von den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen sehr positiv aufgenommen. Das Angebot war für die Kinder und Jugendlichen kostenfrei und konnten wieder über den Landesjugendring Brandenburg gefördert werden.

Das Programmformat hatte wie immer handlungsorientierten Workshop-Charakter und entsprach dem erlebnispädagogischen Ansatz unserer Bildungsarbeit. Ziel des Projekts war es, die Medienkompetenz der Teilnehmenden zu stärken und sie für einen bewussten und verantwortungs-vollen Umgang mit



digitalen Inhalten, vor allem auf Social Media aber auch allgemein im Netz, zu sensibilisieren. Als sogenannte Digital Natives nutzen viele der Kinder und Jugendlichen bereits alltäglich und selbstverständlich digitale Medien, während andere bislang weniger Erfahrungen damit hatten. Entsprechend konnte das Projekt sowohl präventiv wirken als auch intervenierend ansetzen. Sie lernten, wie Informationen entstehen, verbreitet und manipuliert werden können und wie sich Fakten von Falschmeldungen unterscheiden lassen. Durch interaktive Methoden, kurze Impulse, den Einsatz digitaler Lerntools wie Mentimeter, Kahoot-Quiz und weiterer Formate sowie praktische Übungen konnten die Kinder und Jugendlichen den Umgang mit Medien unmittelbar erproben. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Förderung kritischen Denkens. Die Teilnehmenden wurden ermutigt, Inhalte zu hinterfragen, Quellen zu prüfen und eigene Einschätzungen zu entwickeln. Themen wie Mobbing,



Hatespeech und Diskriminierung spielten ebenfalls eine wichtige Rolle. Hinschauen, hinterfragen und handeln oder Hilfe holen. Gleichzeitig erhielten sie Einblicke in grundlegende Informationsprozesse sowie in die Bedeutung von Glaubwürdigkeit, Verantwortung und Transparenz im digitalen Raum. Zudem stand die Reflexion eigener Mediennutzungsgewohnheiten im Fokus. Durch die verschiedenen Aktivitäten setzten sich die Kinder und Jugendlichen mit den gesellschaftlichen Auswirkungen digitaler Medien auseinander und entwickelten ein bewussteres Medienhandeln. Ein Höhepunkt des Projekts war die kreative Gruppenarbeit, in der eigene Fake-News-Beiträge entwickelt und präsentiert wurden. Es entstanden lebendige Diskussionen und ideenreiche Beiträge, die in den Gruppen zu eindrucksvollen Präsentationen führten. Zudem förderten die anschließenden Gespräche den Austausch untereinander und ermöglichten es den Teilnehmenden, unterschiedliche Sichtweisen kennenzulernen. Insgesamt machten die Mischung aus Theorie, praktischer Erprobung und kreativen Aufgaben die drei Projekttag zu einer bereichernden Erfahrung für alle Beteiligten.

Da dieser wichtige Bildungsbereich im schulischen Regellehrplan bislang nur unzureichend verankert ist und teilweise auch viele Familien damit selbst überfordert sind, möchten wir auch zukünftig mit solchen Angeboten zur Aufklärungsarbeit und Stärkung von Medienkompetenz beitragen. Die Kinder und Jugendlichen konnten



Medienkompetenz nicht nur theoretisch erwerben, sondern erlebten sie aktiv, kreativ und praxisnah.

1.3 Paddelcamp 2025

Vorbereitung und Start: Sommer, Sonne, Selbstverantwortung! Das war das Motto unserer fünftägigen Paddeltour, auf welcher sich alle Mitglieder hauptsächlich selbst verwalten mussten, damit ein schönes Miteinander möglich ist. Mit fünf Kanadiern sollte es von Beeskov über die Spree nach Fürstenwalde gehen. Vorerst galt es aber noch Vorbereitungen zu treffen.

Die beiden Betreuer*innen fuhren die Strecke zuerst mit dem Auto ab, schauten ob die vorgesehenen Schlafplätze noch intakt sind und luden Material wie Wasserknister und Equipment für verschiedene Spiele ab, damit nicht unnötig viel Belastung auf den Booten lag.

Am ersten Tag trafen sich dann alle Teilnehmenden und die Betreuer*innen in Beeskov auf einem alten Burgplatz, um sich kennenzulernen und ein paar Aufwärmspiele zu spielen. Insgesamt waren es zehn Jugendliche im Alter von 11 bis 13 Jahren. Danach ging es auch schon runter ans Wasser, um die Boote zu beäugen und das Gepäck runterzubringen.



Die erste Aufgabe bestand darin, mit den Booten, ohne Gepäck, auf den See zu fahren, um erstmal ein Gefühl für das Paddeln und das eigene Team zu bekommen. Es wurde als erstes über die Sicherheitshinweise aufgeklärt und Schwimm-westen, so wie Paddel, verteilt. Dann ging es los auf den See und es wurde fleißig geübt, mit den Kanadiern umzugehen. So konnte noch hin und her getauscht werden, bevor es richtig losging. So wurde auf den Booten schon viel gelacht und geärgert, aber nach ein paar Übungen auf dem Wasser lief es schon richtig gut!

Als alle wieder zurückkamen, bestand die nächste Aufgabe darin, das Gepäck „für Alle“ sowie



das eigene Gepäck so schlau wie möglich auf die Boote aufzuteilen, sodass alles mitkann, aber keines der Boote zu überladen ist. Durch ihre gute Kommunikationsfähigkeit lösten die Jugendlichen mit etwas Hilfe der Betreuer*innen das Problem schnell und sie waren so gut wie abfahrbereit! Nach dem Trubel des Beladens der Boote gab es

erstmal Pizza zum Mittag und mit gefüllten Mägen konnte die Truppe zu ihrem Abenteuer aufbrechen.

Pädagogischer Ansatz: Wie oben schon erwähnt drehte das Paddelcamp um Teamfähigkeit und Selbstverantwortung. Die Jugendlichen sollten lernen, dass sie alle einen Part übernehmen



müssen, damit alles funktioniert und der Komfort, soweit es möglich war, für alle gewährleistet wird. Durch das Sein in der Natur ohne Ablenkungen sollte der Fokus auf dem Miteinander und auf dem bewussten Wahrnehmen der Natur um uns liegen. Durch irgendwann selbstständiges Lösen von alltäglichen Aufgaben erlangten die Jugendlichen

nach und nach immer mehr Autonomie. Es wurde den Jugendlichen auch empfohlen, keine digitalen Geräte mitzunehmen, da die Betreuer*innen für den Notfall welche dabei hatten.

Ein typischer Tagesablauf: Der Tag startete für die Jugendlichen meistens gegen 7:30-8:00 Uhr morgens. Da am Anfang der Tour feste Teams ausgemacht wurden, für Frühstück, Mittag- und Abendessen, verliefen die Mahlzeiten reibungslos. Morgens war das Frühstücksteam als erstes wach und bereitete das Essen vor. Es gab jeden Tag eine Auswahl zwischen frischem Porridge mit Obst und/oder Brot mit verschiedenen Aufstrichen. Als alle wach waren, wurde gefrühstückt und der Verlauf des aktuellen Tages besprochen. Danach wurde entspannt alles zusammengepackt, die Jurte abgebaut und die Boote beladen. Dann ging es auch schon weiter auf der Strecke. Gegen Mittag wurden die Boote angelegt, Feuerholz gesammelt und meistens das übriggebliebene Essen vom Vortag warm gemacht und in der Runde verteilt. Nach dem Mittagessen gab es eine kleine Ruhepause und etwas Freizeit. Diese wurde von den Jugendlichen unterschiedlich genutzt, während manche schwimmen gingen, entspannten die anderen lieber auf der Wiese, bevor es mit dem Programm weiterging. Ein nennenswerter Nachmittag war, als alle ihre Boote durch eine Schleuse befördert werden mussten und auf dem halben Weg der Schleuse Mittagspause gemacht wurde. Hier gab es eine große Wiese, auf welcher die Jungs und Mädels das sogenannte „Schäferspiel“ gespielt haben. Dieses Spiel erforderte eine Mischung aus Kommunikationsfähigkeit, Teamgeist und Hörverstehen. Das Ziel des Spiels ist, dass der Schäfer oder die Schäferin alle Schafe sicher ins Ziel führt, ohne sie zu berühren oder zu sprechen. Die Jugendlichen meisterten das Spiel, indem sie sich vorher gut absprachen und ausmachten, welche Laute sie zur Verständigung nutzten. Nach dem Spiel ging es weiter mit den Booten. Sie mussten durch die Schleuse geführt werden, damit der geplante Weg fortgesetzt werden konnte. Nachdem alle ein gutes Stück der Strecke zurückgelegt hatten, auf der wieder viele



Natureindrücke gesammelt wurden, konnte am neuen Übernachtungsplatz angelegt werden. Die jetzt schon eingespielte Routine nahm ihren Lauf. Das Team für das Abendessen fand sich zusammen und lud die Fässer mit den Essenvorräten aus, das Team, welches für den Aufbau der Jurte verantwortlich war, sammelte sich und baute mit geübten Griffen die Jurte auf. Trotz der eingeübten Routine, wurde hier und da trotzdem immer noch Hilfe benötigt, welche die Betreuer*innen gerne anboten. Nach dem Abendessen gab es noch Freizeit und wenn es sich anbot, wurde auch ein kleines Feuer gemacht und gemütlich gequatscht. Ein Highlight für die Jugendlichen war natürlich das Marshmallow-Rösten am Feuer.



Hier und da wurde sich auch ein Bratapfel gegönnt. Für eine Nacht schliefen ein paar Jugendliche am Feuer unter freiem Himmel, was sich auch als ein Highlight der Paddeltour herausstellte.

Im großen Ganzen lässt sich sagen, dass die Paddeltour für alle Beteiligten eine große Bereicherung war. Trotz allen schönen Momenten sind alle irgendwo an ihre Grenzen gekommen und haben viel Neues über sich selbst entdeckt. Ein voller Erfolg.

1.4 Outdoor-Erlebnistage – Mit Kompass, GPS und Kanu: Natur erfahren und Teamarbeit erleben

Unsere Outdoor-Erlebnistage fanden in den Herbstferien als mehrtägiges Projekt statt und wurden von den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen mit großem Interesse und hoher Motivation angenommen. Das Angebot war für die Teilnehmenden kostenfrei und umfasste während der gesamten Projektdauer eine gemeinsame Versorgung mit Mahlzeiten und Getränken. Das Programm war – wie alle unsere Bildungsangebote – erlebnispädagogisch ausgerichtet und handlungsorientiert. Die Durchführung konnte erneut durch eine Förderung des Landesjugendrings Brandenburg ermöglicht werden.



Ziel des Projekts war es, praxisnahe Kompetenzen in Orientierung, Naturerfahrung und Teamarbeit zu vermitteln und diese im direkten Erleben erfahrbar zu machen. Die Aktivitäten führten die Gruppe durch den herbstlichen Wald sowie auf den Schwarzen See in Falkenhagen, wo die Kinder und Jugendlichen die Natur in ihrer herbstlichen Farbenpracht erleben konnten. Die Teilnehmenden erwarben grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit Karte und GPS und setzten sich mit der Bedeutung von Orientierung im Naturraum auseinander. Gleichzeitig wurde das Bewusstsein für Umwelt, Achtsamkeit sowie für verantwortliches Handeln gegenüber Natur und Gruppe gestärkt.

Ein besonderer Programmpunkt war die gemeinsame GPS-Erkundungstour durch den Ort und die umliegende Natur. Hier waren die Kleingruppen gefordert, ihre Teamfähigkeit unter Beweis

zu stellen und weiterzuentwickeln. Die anschließende Rundtour um den See konnte bei der Schatzsuche schließlich nur gemeinsam bewältigt werden – ein Erlebnis, das den Zusammenhalt deutlich stärkte.



Durch vielfältige Aufgaben an Land und auf dem Wasser wurden Zusammenarbeit, Kommunikation und Verantwortungsbewusstsein gezielt gefördert. Die Kinder und Jugendlichen arbeiteten engagiert in kleinen Gruppen zusammen und sammelten wertvolle Erfahrungen in Navigation und Kooperation. Für viele bedeuteten die Workshoptage eine intensive Begegnung mit Natur als Lern- und Erfahrungsraum. Dabei erweiterten sie sowohl technische als auch soziale Kompetenzen. Einen besonderen Stellenwert nahm die Verbindung von Bewegung, Naturerlebnis und Teamarbeit ein. Gemeinsame Herausforderungen, etwa beim Navigieren im Gelände oder beim Steuern der Kanus, wurden konstruktiv bewältigt und stärkten das Vertrauen innerhalb der Gruppe.

Unsere Kanutour war ebenfalls ein besonderes Highlight für alle, da eine Bootstour in der Herbstjahreszeit für die meisten eher unüblich war. Die Freude über gemeinsam erreichte Ziele und erfolgreich gemeisterte Aufgaben war stets spürbar und die Laune so gut wie immer oben. In unseren Reflexionsrunden bericht-



eten die Kinder und Jugendlichen von gewachsenem Selbstvertrauen, einem besseren Verständnis für Teamprozesse und einem erweiterten Blick auf die Natur als Lern- und Erlebnisraum. Die Projektstage boten unseren Teilnehmenden viel Spaß und Freude in der Natur, nachhaltige Lernerfahrungen und stärkten sowohl ihre fachlichen als auch ihre sozialen Kompetenzen.

2 Kulturelles, Kunst und Gesellschaft

2.1 Sommerfest „Auf eine schöne Art & Wiese“

Auch in diesem Jahr wurde unser Sommerfest wieder zu einem bunten Kultur-Spektakel für Menschen aus der Region und darüber hinaus – offen für alle Interessierten, Familien, Freund*innen, Kunst- und Kulturschaffenden. Für uns ist dieses Fest weit mehr als eine Veranstaltung: Es ist ein Ort für Begegnung, Austausch und Vernetzung. Denn Leben bedeutet für uns Begegnung – und Begegnung ist das Fundament gesellschaftlichen Miteinanders.

Wie schon in den vergangenen Jahren fand das Sommerfest auf dem alten Gutshof im Herzen von Falkenhagen statt – dort, wo auch der Sitz unseres Vereins liegt. Mit tatkräftiger Unterstützung unserer Mitglieder und Freunde



verwandelten wir das Gelände erneut in eine kulturelle Spielwiese. Dieses Fest lebt dabei fast vollständig vom ehrenamtlichen Einsatz: vom Planen und Organisieren im Vorfeld über Auf- und Abbau, Technik, Dekoration, Küche, Bar, Einlass, Reinigung bis hin zur Betreuung der Künstlerinnen. Ohne diese vielen helfenden Hände wäre das Sommerfest in dieser Form nicht möglich.

Auf dem Gutshof entstand eine kleine Bühne mit Wohnzimmercharakter – ein warmer, nahbarer Raum für unsere Künstler*innen, für Musik, Stimmen und spontane Auftritte. Umrahmt von liebevoller Deko, Lichterketten, Sitzgelegenheiten sowie Essens- und Getränkeständen wurde



der Hof zu einem Ort, an dem man gern blieb, sich begegnete und gemeinsam den Sommer feierte. Auch die alte Brennerei öffnete wieder ihre Pforten und wurde Teil des Festes – als besonderer Ort auf dem Gelände, der das Sommerfest atmosphärisch bereicherte.

Kulinarisch war wie immer einiges geboten: hausgemachter Kuchen und Kaffee am Nachmittag, später vielfältige Köstlichkeiten – von herzhaften Klassikern bis zu vegetarischen und veganen Optionen. Auch für kühle Getränke war gesorgt, und natürlich durfte die traditionelle rote Fassbrause für die jüngeren Gäste nicht fehlen. Für das leibliche Wohl war also bestens gesichert.

Im Laufe des Nachmittags füllte sich der Gutshof zunehmend. Familien, Kinder, Jugendliche und ältere Generationen kamen zusammen – und genau diese Mischung macht unser Sommerfest jedes Mal so besonders. Ein wichtiger Bestandteil war auch in diesem Jahr wieder unsere Open Stage: eine Bühne für spontane Auftritte, unentdeckte Talente und mutige Stimmen. Besucher*innen und Vereinsmitglieder zeigten ihr Können, sangen, musizierten – teils spontan mit Gitarre – und wurden mit verdientem Applaus und viel Rückenwind belohnt. Es ist uns ein echtes Anliegen, Menschen Raum zu geben, sich auszuprobieren und sichtbar zu werden.

Die musikalischen Highlights des Abends waren die Auftritte von Minoa, die unserem Publikum bereits vertraut ist und mit ihren warmen Indie-Klängen erneut für einen besonderen Zauber sorgte, sowie Alejandro Soto Lacoste, der gemeinsam mit Band lateinamerikanische Fusionmusik auf die Bühne brachte. Der Gutshof verwandelte sich in einen lebendigen Klangraum – voller Energie, Rhythmus und Gemeinschaft.

Wichtig ist uns dabei: Das Sommerfest ist kein gewinnorientiertes Event. Es geht um Begegnung, Kultur und Gemeinschaft – und darum, ehrenamtliches Engagement und gesellschaftliche Vielfalt erlebbar zu machen. Damit wir solche Veranstaltungen weiterhin umsetzen können, sind wir auf Unterstützung angewiesen – sei es durch helfende Hände, Spenden, Mitgliedschaften oder Kooperationen.

Der Abend klang unter bunten Lichterketten aus, viele Gäste blieben bis in die Nacht, kamen ins Gespräch, tanzten und feierten weiter. Die Resonanz war durchweg positiv – und wir hatten einmal mehr das Gefühl, dass es uns gelungen ist, gesellschaftliche Vielfalt für ein friedliches Miteinander erlebbar zu machen.



2.2 Dorffest / Erntefest Falkenhagen

Am 14. September fand das alljährliche Falkenhagener Erntefest statt. Bereits zum dritten Mal in Folge waren wir in enger Kooperation mit der Gemeinde an Planung und Umsetzung beteiligt. Für uns ist dieses Fest ein wichtiger Teil des Dorflebens – ein Tag, an dem Tradition, Gemeinschaft und generationsübergreifendes Miteinander sichtbar werden.

Wie in altbewährter Tradition wurden Traktoren, Schubkarren, Anhänger sowie Zwei- und Vierräder liebevoll geschmückt. Der bunte Umzug zog durch das Dorf und endete am frühen Nachmittag auf dem Sportplatz, wo ein vielfältiges Programm für alle Generationen wartete. Nach dem Einzug der Erntewagen eröffnete Bürgermeisterin Frau Bärbel Mede das Fest. Ein

besonderer Höhepunkt war erneut der Wettbewerb um die schönsten Erntewagen, den wir auch in diesem Jahr mit einer Spende unterstützten.

Musikalisch wurde der Nachmittag von der regionalen Blaskapelle begleitet. Zusätzlich brachten wir uns mit eigenen Angeboten ein: Ein Bogenschießstand, Wikinger-Schach und ein großer Holzpuzzle-Würfel sorgten bei vielen Gästen für Freude, Bewegung und gemeinsames Ausprobieren.

Auch hinter den Kulissen waren viele Ehrenamtliche im Einsatz. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem zuständigen Amt kümmerten wir uns unter anderem um den Getränkeauschank und unterstützten beim Ablauf des Festes. Der kleine Erlös daraus ist für unsere gemeinnützige Vereinsarbeit eine wichtige Unterstützung. Der Festabend klang mit Tanz und guter Laune aus, und auch beim Abbau und Aufräumen am Folgetag halfen viele Hände mit, sodass das Gelände sauber und ordentlich hinterlassen wurde.

2.3 Kultur-Nachmittag: Wenn der Wald gewinnt – Über das utopische Potenzial der Natur

Am 19. Oktober fand gemeinsam mit Radio Utopistan e.V. eine Kooperation statt. Eingeladen wurde zu einem besonderen Kultur-Nachmittag nach Döbberin. Unter dem Titel „Wenn der Wald gewinnt – Über das utopische Potenzial der Natur“ kamen interessierte Menschen zusammen, um gemeinsam über verschiedene Perspektiven auf Natur, Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Wandel ins Gespräch zu kommen. Im Mittelpunkt stand der Austausch mit der Journalistin und Autorin Elisabeth Weydt, die anhand von Geschichten aus Ecuador, dem Amazonasgebiet und Europa aufzeigte, was es bedeuten kann, Natur als Rechtssubjekt zu begreifen. Gemeinsam wurde darüber nachgedacht, wie diese



globalen Entwicklungen und utopischen Ideen auch hier vor Ort – im Märkischen Oderland – relevant sind und welche Fragen sie für unsere eigene Region aufwerfen. Geschichten, Bilder, Klänge und Gespräche öffneten einen Raum für Nachdenken, Austausch und Perspektivwechsel. In entspannter Atmosphäre – begleitet von Kaffee und Kuchen – wurde diskutiert, gefragt, zugehört und gemeinsam überlegt, wie Veränderung aussehen kann: nicht als fertige Antwort, sondern als gemeinsamer Prozess. Der Veranstaltungsort, ein großer Saal in Döbberin,

bereitgestellt von Mitgliedern unseres Vereins und gelegen im Nachbarort von Falkenhagen, bot den passenden Rahmen für diesen offenen und verbindenden Nachmittag. Der Kultur-Nachmittag zeigte einmal mehr, wie wichtig Orte sind, an denen globale Fragen mit lokalen Erfahrungen verknüpft und gemeinsam weitergedacht werden können.

2.4 Wintermarkt auf dem Gutshof

Am 3. Advent fand unser Wintermarkt bereits zum dritten Mal statt und ist mittlerweile zu einer festen Art&Wiese-Tradition geworden. Für Falkenhagen und die Region ist er ein besonderes Kulturfest auf dem alten Gutshof, das viele Menschen inzwischen fest in der Vorweihnachtszeit einplanen. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und zahlrei-



chen Unterstützer*innen, die sich ebenfalls ehrenamtlich einbringen, haben wir auch in diesem Jahr wieder einen stimmungsvollen Markt organisiert und umgesetzt.

Auf dem Gutshof waren die Aussteller draußen verteilt, in der Mitte lud eine große Feuerschale – bereitgestellt von der Falkenhagener Feuerwehr – zum Aufwärmen, Verweilen und Begegnen ein. Rund um die historische Ortsmitte entstand so eine warme, lebendige Atmosphäre, obwohl es draußen winterlich kalt war. Viele neue Aussteller und Ideen bereicherten den Markt, und das große Interesse im Vorfeld zeigte erneut, wie sehr dieses Format inzwischen im Ort angekommen ist.

Ein besonderer Teil des Wintermarktes war auch in diesem Jahr die alte Brennerei: Wir konnten ihre Pforten erneut öffnen und gestalteten die Versorgung von drinnen. Dort gab es selbstge-



backenen Kuchen, Glühwein und unseren beliebten Kinderpunsch. Der Duft, das Licht und die gemütliche Stimmung in den historischen Räumen machten die Brennerei wieder zu einem Herzstück des Marktes.

Auch für Kinder und Familien gab es viel zu entdecken: Beim Kerzengießen konnten die jüngeren Besucher*innen kreativ werden, und auf unserer Mär-

chenbühne wurden winterliche und weihnachtliche Geschichten für Jung und Alt vorgetragen. So wurde der Wintermarkt nicht nur ein Ort zum Bummeln, sondern auch ein kleines Kulturprogramm mitten im Dorf.



Ein weiteres Highlight war erneut die Open Stage. Zwei Jugendliche aus der Region sorgten mit weihnachtlicher Trompeten- und Klarinettenmusik für eine besonders festliche Stimmung. Daraus entstand ganz spontan ein großes gemeinsames Singen: Liedtexte wurden verteilt, und

viele Besucher*innen stimmten lautstark mit ein. Diese Momente, in denen plötzlich alle zusammenkommen und gemeinsam etwas entstehen lassen, machen für uns den Kern solcher Veranstaltungen aus.

Zusätzlich fand in der Brennerei eine DIA-Vorführung statt, die eine wunderbar nostalgische Stimmung erzeugte. Gezeigt wurde die DEFA-Geschichte „Bärchens Weihnacht“ aus den 60er/70er Jahren – eine analoge Beson-



derheit, die in Zeiten des Medienwandels für viele etwas ganz Besonderes war. Das leise Klicken des Projektors, die Bilder und die Atmosphäre schufen einen Moment, der entschleunigte und Generationen miteinander verband.

Zum Abschluss wurde noch ein selbstgeschriebenes Gedicht vorgetragen, das einen nachdenklichen Bogen über herausfordernde Zeiten, gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen spannte. Es war ein ruhiger, besinnlicher Moment – mit einem Appell, inmitten von Wandel und Beschleunigung nicht zu verhärten, sondern sich immer wieder auf Menschlichkeit, Wärme, Zusammenhalt und Hoffnung zu besinnen. Ein Ausklang, der vielen spürbar naheging.

Der Wintermarkt war erneut ein Zusammenspiel aus Kultur, Handwerk, Kulinarik und Gemeinschaft – getragen von sehr viel ehrenamtlichem Einsatz. Auch hier gilt: Der Wintermarkt ist kein gewinnorientiertes Event. Der Erlös aus unseren Verkäufen kommt unserem gemeinnützigen

Verein zugute und unterstützt uns dabei, solche Veranstaltungen und zukünftige Projekte weiterhin möglich zu machen. Dafür sind wir – ähnlich wie beim Sommerfest – auf Unterstützung angewiesen: durch helfende Hände, Kooperationen, Spenden und Mitgliedschaften.

3 Ausblick

2025 hat uns mal wieder gezeigt, wie wertvoll Kontinuität, Kooperation und kreative Prozesse sind. Wir blicken mehr als dankbar auf das Erreichte zurück und sind zugleich motiviert für kommende Projekte. Auch in Zukunft möchten wir Räume öffnen, junge Menschen stärken, kulturelle Impulse setzen und Falkenhagen sowie die Region aktiv mitgestalten. So wie die letzten Jahre, werden wir an altbewährtem festhalten, freuen uns aber auch auf eure Initiativen und neue Ideen für 2026.

Unser Dank gilt allen Ehrenamtlichen, Unterstützerinnen, Förderpartnern, Künstlerinnen und Teilnehmenden. Ohne euch wäre diese Arbeit nicht möglich.

Nun schließen wir wie immer ab, mit unserer Devise: „Gemeinsam Richtung Zukunft Miteinander!“

